

10. Geschichte

A. Fachbezogene Hinweise

Die thematischen Schwerpunkte sind eine notwendige, aber keine hinreichende Vorbereitung auf die Abiturprüfung. Sie bilden den Kern eines Kurses. Es bleibt die Aufgabe der Fachkonferenz und der unterrichtenden Lehrkraft einen Kurs zu konzipieren, der die thematischen Schwerpunkte in das durch die Rahmenrichtlinien bestimmte Gesamtcurriculum für den Unterricht in der Qualifikationsphase (Kurstufe) einfügt und bearbeitet. Die Möglichkeit, anhand geeigneter Darstellungstexte einen weiträumigen und informationsreichen Überblick zu gewinnen, ist als Nebenform des Unterrichts zu nutzen. So bleibt ausreichend Zeit für die Hauptform der vertiefenden und exemplarischen Fallanalyse.

Die verbindlichen Inhalte und Unterrichtsaspekte der thematischen Schwerpunkte müssen den Prüflingen vor dem Eintritt in die Abiturprüfung vermittelt worden sein. Jede Abituraufgabe erwächst aus einem der thematischen Schwerpunkte, nimmt aber inhaltlich auch auf einen weiteren Schwerpunkt Bezug.

Die Beherrschung der in den Rahmenrichtlinien beschriebenen Methoden wird für die Abiturprüfung vorausgesetzt. Die Vielfalt historischer Zeugnisse ist zu berücksichtigen, wobei insbesondere auf die fundamentale erkenntnistheoretische Differenz zwischen Quellen und Darstellungen einzugehen ist. Quellen sind die Grundlage unseres Wissens von der Vergangenheit, nicht das Wissen selbst. Ohne Quellen kann die Vergangenheit nicht rekonstruiert und gedeutet werden. Bei der Arbeit mit Quellen ist die Beherrschung der Quellenanalyse und –interpretation von zentraler Bedeutung. Demgegenüber enthalten Darstellungen Aussagen zur Geschichte in narrativer, d.h. sinngebender Form. Sie sind gegenwärtiges Wissen, das ständiger Prüfung und Weiterentwicklung unterliegt. Dieses muss bei der Beschäftigung mit Darstellungen den Schülerinnen und Schülern bewusst werden.

B. Thematische Schwerpunkte

Thematischer Schwerpunkt 1:

Die USA – Von der Staatsgründung bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts

Das Rahmenthema 3 der RRL „Globale Perspektiven historischer Erfahrung“ rückt unter anderem das Geschehen der imperialen Mächte des 19. und 20. Jahrhunderts in den Blickpunkt des Interesses. Der thematische Schwerpunkt nimmt für diesen Bereich eine Eingrenzung auf die Geschichte der USA im „langen“ 19. Jahrhundert vor. Nach dem Ende der bipolaren Weltordnung sind die USA alleinige Weltmacht. Um so bedeutsamer ist die Beschäftigung mit den historischen Wurzeln des amerikanischen Selbstverständnisses. In der Pionierzeit erfahren Wert und Zielvorstellungen, deren Wurzeln bis in die Kolonialzeit zurückreichen, eine weitere Ausprägung und Ergänzung. Von der jeweiligen innenpolitischen Konstellation beeinflusst, resultiert aus diesem Selbstverständnis auch die Außenpolitik seit Ende des 19. Jahrhunderts, die durch das Eingreifen in die Weltpolitik gekennzeichnet ist. Diese Entwicklung vollzieht sich keineswegs bruchlos, sondern ist verbunden mit inneren Krisen und Konflikten, in denen sich soziale und politische Gegenbewegungen artikulieren.

Verbindlicher Unterrichtsinhalt: Ausbildung des amerikanischen Selbstbewusstseins

Unterrichtsaspekte: Grundsätze der amerikanischen Verfassung (u. a. föderales Prinzip, Freiheitsbegriff), „Spirit of the Frontier“, „Manifest Destiny“, „American Dream“ und seine Krise

Vertiefend für Leistungskurs: Zusammentreffen dreier Kulturen: Der Umgang mit Indianern und Afrikanern

Verbindlicher Unterrichtsinhalt: US-amerikanische Außenpolitik des „langen“ 19. Jahrhunderts

Unterrichtsaspekte: Monroe-Doktrin, Spanisch-amerikanischer Krieg

Vertiefend für Leistungskurs: Von der kontinentalen zur globalen Expansion bis zum Vorabend des Ersten Weltkrieges

Kursthemen: Der Aufstieg der USA zur Weltmacht

Von der Kolonie zur Kolonialmacht

Zwei Staaten auf dem Weg zu imperialen Großmächten: Russland und die USA

Thematischer Schwerpunkt 2: Entstehung und Strukturen frühneuzeitlicher Monarchie

Rahmenthema 2 der RRL „Die europäischen Perspektiven historischer Erfahrung“ ist darauf ausgerichtet, den Schülerinnen und Schülern die vielfältigen Entwicklungen der europäischen Völker und Staaten in früheren Jahrhunderten zu vermitteln. Mit dem Westfälischen Frieden von 1648 wird ein Staatensystem in Europa begründet, das in wesentlichen Elementen bis zu den Revolutionskriegen und zum Wiener Kongress Bestand hatte. In Frankreich, das machtpolitisch gestärkt aus dem Dreißigjährigen Krieg hervorgeht und nach einer Hegemonialstellung in Kontinentaleuropa strebt, erreicht unter Ludwig XIV. das Herrschaftssystem des Absolutismus seinen Höhepunkt. Mit der Zentralisierung der Verwaltung, der Schaffung eines stehenden Heeres, der Einflussnahme auf die Wirtschaft durch den Merkantilismus wachsen einerseits dem Staat neue Zuständigkeiten und Machtbefugnisse zu, andererseits entsteht eine politische Öffentlichkeit als Kontrollinstanz des nach Omnipotenz strebenden Staates. Ohne diese Strukturelemente ist auch der moderne Staat der Gegenwart nicht zu verstehen. Zugleich begründet der französische Absolutismus in seiner Selbstinszenierung eine neue Form höfischer Kultur, die für viele Fürsten und Staaten Europas Modellcharakter besaß. Damit wurde der Absolutismus zu einem europäischen Phänomen. Die theoretische Begründung des Absolutismus, die vor allem mit der Aufklärung verbundene Kritik an ihm und die entwickelten Gegenmodelle bilden einen wesentlichen Bestandteil europäischer Geistesgeschichte. Die vielfältigen Auswirkungen des Absolutismus lassen sich bis in die einzelnen Territorien hinein verfolgen und bieten Gelegenheit zu regionalgeschichtlichen Bezügen. Dass es sich bei dem Absolutismus nicht um das einzige Herrschaftsmodell des damaligen Europa handelt, zeigt das Beispiel Englands, das im Rahmen der Auseinandersetzung und Wechselbeziehung von Krone und Parlament einen völlig anderen Weg beschreitet.

Verbindlicher Unterrichtsinhalt: Der frühmoderne Staat: Das absolutistische Frankreich

Unterrichtsaspekte: Ausschaltung der politischen Macht des Adels (Richelieu, Mazarin, Fronde), Merkantilismus, Verwaltungsreform, Flucht und Vertreibung der Hugenotten im Zuge konfessioneller Uniformierung, Selbstdarstellung und Legitimation des Herrschers, Entstehung einer politischen Öffentlichkeit

Verbindlicher Unterrichtsinhalt: Königtum und Parlament in England

Unterrichtsaspekte: Auseinandersetzung zwischen König Karl I. und dem Parlament, sozialökonomische und religiöse Begründungen der Republik unter Cromwell, „Glorious Revolution“

vertiefend für Leistungskurs: Staatstheoretische Grundlagen von Absolutismus, Aufklärung und Parlamentarismus (Bodin, Bossuet, Hobbes, Locke, Montesquieu, Rousseau)

Kursthemen

- Herausbildung des modernen Europa
- Europäische Revolutionen der frühen Neuzeit
- Der Absolutismus und seine Gegner
- Vom Staat des Absolutismus zum Verfassungsstaat
- Europäischer Absolutismus im Vergleich

Thematischer Schwerpunkt 3: Kontinuität und Diskontinuität deutscher Außenpolitik 1914-1945

Rahmenthema 1 (RRL Sek. II) wird sowohl durch die „Auseinandersetzung um Frieden, Freiheit und Einheit“ als auch durch die „Deutsche Perspektive historischer Erfahrung“ bestimmt. Drängender noch als in anderen Epochen stellt sich für die Zeitspanne von 1914 bis 1945 die Frage von Kontinuitäten und Diskontinuitäten der deutschen Geschichte, um der Forderung nach Historisierung des Nationalsozialismus zu genügen. Das „Dritte Reich“ war kein „Betriebsunfall“. Es ist vielmehr aus den inneren und äußeren Zusammenhängen der

neuen deutschen Geschichte zu begreifen (z. B. verspätete Nation, nationaler Eigenweg, nationalsozialistischer Sonderweg).

Der thematische Schwerpunkt 3 wählt die deutsche Außenpolitik aus, um hieran exemplarisch Kontinuitäten und Diskontinuitäten zu zeigen. Dabei sind vornehmlich Traditionen und Brüche in den außenpolitischen Zielsetzungen des Kaiserreichs, der Weimarer Republik und des „Dritten Reiches“ durch vergleichende Analysen zu berücksichtigen.

verbindlicher Unterrichtsinhalt: Der Versailler Friede - enttäuschte Erwartungen

Unterrichtsaspekte: Deutsche Kriegsziele 1914, Wilsons 14 Punkte, Versailler Vertragswerk (u. a. Gebietsabtretungen, Reparationen, Artikel 231, Entmilitarisierung)

Vertiefend für Leistungskurs: Lösungsversuche der Nationalitätenfrage am Beispiel Polen

verbindlicher Unterrichtsinhalt: Zwischen Status quo und Radikalrevisionismus

Unterrichtsaspekte: Großmachtambitionen und –vorstellungen der traditionellen Eliten, Rapallo, Ruhrkampf, Locarno, Eintritt in den Völkerbund, Ideologie und außenpolitisches Programm des Nationalsozialismus, Revisionspolitik und Appeasement, Vernichtungsfeldzug, der totale Krieg

Vertiefend für Leistungskurs: Zwischen Kollaboration und Widerstand am Beispiel Frankreichs

Verbindlicher Unterrichtsinhalt: Formen des Erinnerns

Unterrichtsaspekte: Vom Heldengedenktag zum Volkstrauertag

Kursthemen

- Die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich und Polen im 20. Jahrhundert
- Die Rolle Deutschlands im europäischen Kontext
- Deutsche Außenpolitik im 20. Jahrhundert
- Kontinuitäten und Diskontinuitäten in der deutschen Außenpolitik seit 1871
- Der Weg in den Zweiten Weltkrieg